Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

**Band:** 7 (1900)

**Heft:** 15

Artikel: Aus Schwyz, Bern, Luzern, St. Gallen, Graubünden und Baselland:

Korrespondenzen

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-536536

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 15.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

b) Man knupfe heuristisch in schöner, sachlicher Ordnung das Reue, Unbekannte an das den Kindern bereits Bekannte an und fasse alle Re-

fultate zu einem harmonischen, einheitlichen Bilbe zusammen.

c) Man übe die Anschauungs- und Beobachtungsausgabe der Kinder, das Gedächtnis, das verständige und vernünftige Denken, wirke auf Gefühl und Willen ein und führe zu einer sinnigen Betrachtung der Natur, die den Geist der Schüler zu Gott, dem Schöpfer derselben, emporhebt, indem man sie anschaulich auf die Ordnung und Gesehmäßigkeit, die in der Natur im Ganzen und in den einzelnen Objekten herrscht, hin-weist.

d) Man verfahre konzentrisch, wähle auf jeder Stufe Stoffe aus allen Gebieten und erweitere die Stoffkreise nach oben, fasse auf den obern Stusen gleichartige Objekte und Erscheinungen übersichtlich zusammen und bringe dadurch Ordnung und Einheit in die gewonnenen Kenntnisse.

e) Man bringe den naturkundlichen Stoff in möglichst enge Verbindung mit dem deutschen Unterricht, verwende ihn ganz besonders zu Denk,

Sprech- und Aufsagübungen.

f) Wo die Schulverhältnisse es notwendig machen, beschränke man den Stoff auf das Notwendigste. Es handelt sich weniger um die Quantität des naturkundlichen Unterrichtes, als um die Qualität. Die Hauptsache ist, daß die Kinder lernen, wie wir einen Gegenstand oder eine Naturerscheinung anschauen und beobachten müsse und daß sie dadurch zu einem tiefern Verständnis der Natur angeleitet werden.

# Aus Schwyz, Wern, Luzern, St. Gallen, Graubunden und Baselland.

(Korrespondenzen.)

Sownz. a. Aus dem offiziellen Schweigen könnte der fernstehende Leser leicht zum Schlusse kommen, das in den "Päd. Blättern" seinerzeit erwähnte Lehrerkränzchen Einsiedeln-Jberg ruhe den Todesschlaf; dem ist nicht so. Jum Beweise der Lebenstätigkeit bringe ich eine kurze chronologische Skizze der

Wirksamkeit seit jenem Bericht.

In Groß behandelte Fr. Retterer in einer prakt. Lehrübung: den "Nebensah" und Lehrer R. Kälin teilte seine Methode mit: "Zur Einführung des Rechsnens im 1. Rurs." In Unter-Iberg besprach R. Waldvogel: das Verhältnis der Aufsaharten in der Volksschule. In Egg am Ehel zeigte Md. Kälin: "Die Einsührung der Schüler in die Landkarte", und G. Ammann erörtete: "Die Vorbereitung für den Aufsah." In Einsiedeln tat Md. Kälin an Hand eines extraerstellten Kurvenreliess und der neuen Kantonskarte praktisch dar, in wie weit die Primarschule die "Kurvenlehre" zu behandeln habe, und G. Neidhardt referierte über die: "Verfassungskunde beim Rekruten-Vorunterrichte." In Willerzeil zeigte J. Niederberger in prakt. Demonstration: "Die Einsührung in die Zinsrechnungen." In Ober-Iberg (18. Juli a. c.) behandelte J. Fähler mit Schülern der 6. Klasse: "Die Berechnungen von Kapital und Prozent."

Die jeweiligen Diskussionen waren sehr ergiebig und darum lehrreich; auch die Besprechung zeitgemäßer in- und außerkantonaler Schul- und Lehrersfragen fand umfaßend statt. Wurde diesen Bereinigungen einerseits mißtraut in der Besürchtung parteipolitischen Getriebes, so fanden sie anderseits in hohen und höhern Schulkreisen warme Anerkennung. Die Lehrer haben darum in Berücksichtigung beider Gründe getrachtet, durch Einladung sämtlicher Lehrer des

Schulfreises Einsiedeln-Höse, — (lettere sind am Zürichsee) — die Sache offener und allgemeiner zu gestalten. Immerhin fordert das Kränzchen — indem es ohne staatliche Unterstützung floriert — finanzielle Kräste; denn die einzelnen Schulorte sind horizontal über 24 Kilometer, vertifal über 700 m von einander entsernt; auch verlangt der gemütliche Teil der Vereinigung, wie recht und billig seinen Tribut, der jedesmal innert anständigen Schranken gezollt wurde.

b. Das eidg, Militärdepartement hat in Ausführung eines vorausgegangenen bundesrätlichen Beschlusses eine Inspettion des Turnunterrichtes in den höhern Klassen der Bolfsschulen der einzelnen Kantone angeordnet. Diese Inspettion, angekündigt unter dem Namen Turnbesichtigung, sollte It. ausführlicher Kundgebung seitens der "Schweizer. Lehrerzeitung" einer "freundschaftlichen Besprechung" zwischen dem Inspizierenden und der Lehrerschaft event. den Behörden dienen und sich erstrecken auf Erkundigungen über: Turn-Plätze, Geräte und Zeit, über Auffassung der Grundsätze nach dem Sinn und Geist der neuen

Turnschule, nicht aber über Beurteilung von Leiftungen.

Diese "freundschaftliche Besprechung" fand nun am 16. Juli abhin auch in Einsiedeln statt. Als Inspektor erschien Hr. Turnlehrer Gelzer von Luzern. Der v. Herr beurteilte, ungeachtet einer "freundschaftl. Besprechung", die Leistungen der Schüler ohne Weiteres (es war zudem erst die 9. oder 10. halbe Turnstunde und mitten in den Heuserien) so, wie es am Ende des Schuliahres angezeigt gewesen wäre. Die Lektion wurde als methodisch richtig bezeichnet. Aber da die Aussiührung der llebungen seitens der Schüler bei der brennenden Julibihe scheints an Schneid zu wünschen übrig ließ, der betreffende Lehrer die Rommando zu darsch abgegeben haben soll und die Turngeräte nicht stimmten, sand sich der eidgenössische Abgeordnete bemüßigt, da dem Lehrer nicht nur Mangel an Fachkenntnis, sondern auch Unfleiß vorzuhalten und dies angesichts des ktl. Erziehungschess, dreier Schulräte und von drei andern Lehrern. Es ist begreiflich, wenn der betreffende Lehrer, der unlängst einen militärischen Lehrer-Turnkurs mitgemacht, gegen diese Taktlosigseiten protestierte. So endete diese "freundliche Besprechung" anläßlich der von Bern her dekretierten "Turnbesichtigung."

Innern hat der Staat Bern im Jahre 1899 für gewerbl. Bildungszwecke Fr. 166 942 ausgegeben, worunter für das kantonale Technikum in Burgdorf 306 Schülern Fr. 31,966 und für das Technikum in Biel mit 508 Schülern Fr. 35,000. Die Einwohnergemeinde Biel leistete einen Beitrag von Fr. 39,100 plus Fr. 4000 von der Bürgergemeinde und Fr. 6000 von der Kontrollgesellschaft Biel; die Gemeinde Burgdorf subventionierte ihre kantonale Anstalt mit Fr. 14,395.

b. Der Defretsentwurf ber bern. Erziehungsbirektion über Anwendung ber Prügelstrafe in ber Schule erlaubt körperliche Züchtigung ber Schüler nur bei ernsten sittlichen Bergeben, wie Lügenhaftigkeit u. bgl.

Beiter enthalt ber Entwurf folgende Bestimmungen:

"Bur förperlichen Züchtigung darf nur "ein biegsames Stöckhen" von ber Stärke eines "kleinen Fingers" verwendet werben. Der Lehrer barf basselbe

mahrend bes Unterrichts nicht in ber Sand führen."

Siezu bemerkt die "Ostschweiz", es sollte die bernische Erziehungsdirektion boch auch noch ein Kreisschreiben erlassen, was sie als "biegsames Stöcklein" betrachtet und was als Dicke eines "kleinen Fingers". Die kleinen Finger sind bekanntlich von unterschiedlicher Stärke, und der Unterschied darin ist groß, z. B. zwischen dem kleinen Finger eines Wursters in der Stadt Bern und demjenigen der Telegraphenjungkrau auf der berühmten Jubiläumsmarke.

Enzern. Die diesjährige kantonale Lehrerkonferenz findet am 1. Oktober in Willisau ftatt. Hr. Sanitätsrat Dr. F. Schmid wird ein Refe-

rat über "die epidemischen Kinderfrankheiten" halten; Korreserent ist &r. Schulbirettor Egli in Luzern. Den Bericht über die Tätigkeit der Bezirkskonferenzen im Schuljahr 1899/1900 hat &r. Lehrer Gottlieb Lang in Ermensee übernommen.

Der Erziehungsrat hat laut "Luz. Schulblatt" für das Schuljahr 1900 bis 1901 folgende Konferenzaufgaben gestellt. a) Der Unterricht in der Primarschule auf Grund des neuen Lehrplancs. b) Was kann die Schule zur Beseitigung der Rohheit und Ungebundenheit der Jugend und zur Pflege der entzgegengeseten Gemütsrichtung tun?

St. Gallen. a. Der Kanton St. Gallen zählt gegenwärtig 587 Schulen, von denen 46 Halbjahrschulen, 58 Dreivierteljahrschulen, 9 geteilte Jahrschulen, 49 Halbtagjahrschulen, 68 teilweise Jahrschulen und 357 volle Jahrschulen sind. 535 Schulen besitzen Lehrer, 52 Schulen Lehrerinnen. Die kleinste Schule zählt neun Schüler, die größte 145. lleber 100 Schüler haben neun Schulen. Das reine Vermögen der Primar- und Sekundarschulen von 1899 betrug 21,088,525 Fr., das Steuerkapital der Schulgemeinden 344,328,500 Fr.

b. Aus ben Berhandlungen bes Erg. Rates folgenbes:

Auf bezügliche Uebelstände aufmertsam gemacht, beschließt der Erziehungsrat, daß wenn die Bisitationsberichte über die Lehrer auf dem Zirkulationswege (welcher immerhin nach Möglichkeit vermieden werden sollte) den Mitgliedern der Ortsschulräte bekannt gegeben würden, darauf zu achten sei, daß dieselben nicht in die Hände Unberecktigter gelangen, wie denn überhaupt mit Bezug auf diese Berichte das Amtsgeheimnis zu wahren und die vorgeschriedene Frist von höchstens 14 Tagen bis zur Abgabe der Berichte an die Lehrer genau einzuhalten sei. (Ist ganz am Plate! Die Red.)

Die Kommission der Lehrerbibliothet eines Lesckreises wünscht die Bewilligung zur Veräußerung älterer Bücher, um Plat für neue zu gewinnen. Der Erziehungsrat fann diesem Gesuche nicht entsprechen, da sich in der vorgelegten Liste eine Reihe älterer Bücher sinden, die einer Bibliothet wohl anstehen und wohl auch noch ihre Leser sinden dürsten. Der Erziehungsrat faßt bei diesem Anlasse den grundfählichen Entscheid, daß Bücher nur in besonderen Fällen, die selbstverständlich der Oberbehörde zu unterbreiten sind, veräußert werden dürsten.

Graubunden. Chur. Die Regierung antwortete dem Bundesrat, sie könne der Anregung von Appenzell J.-Rh., nur die Prüfungsresultate derjenigen Refruten, die bloß eine Primarschule besucht haben, tabellarisch darzustellen, nicht beistimmen.

Wasestand. Als Lehrer der Mittelschule in Oberwil (Baselland) wurde letthin einstimmig der aus dem At. Aargau stammende Herr Joseph Brunner gewählt. Derselbe hat vor einem Jahr die Patentprüfung für den Kanton Baselland mit der ersten Note bestanden. Im Heimatsanton, im schonen Aargäu", wurde er, weil Zögling des kathol. Lehrerseminars in Zug, zur Prüsung nicht zugelassen; auch den Lehramtskandidatinnen von Menzingen soll es nicht besser ergehen, während den Zöglingen radikaler Staatsseminarien Tür und Tor offen stehen. So meldet der "Wächter" in Frauenseld.

## Beachtenswert!

Jalle. Der Rektorenverein im Reg. Bez. Merseburg entschied sich in seiner letten Situng für eine obligatorische Fortbildungsschule und gegen eine direkte Einführung des Religionsunterrichtes in den Lehrplan dieser Schule. Den herrn Rektoren genügen religiöse Ansprachen, die von Zeit zu Zeit von Geistlichen zu halten wären. — Das lätt tief blicken; schreibt ein deutsches Schulblatt. Aber erst in der Schweiz, und sogar in der kath. Schweiz? Da hat man in der Fortbildungsschule nicht einmal — religiöse Ansprachen.